



Am Ende beim Sixpack auf Platz 1: Boy Adam aus Hannover.

Boy Adam vor Yunus und Sobi

Das war der Sixpack 2017 im MusikZentrum

11. Dezember 2017, Von: Tobias Lehmann, Foto(s): Tobias Lehmann

Die Alternative-Hardcoreband Boy Adam hat den diesjährigen Sixpack-Contest im Musikzentrum gewonnen. Die Musiker überzeugten gleichermaßen mit Leidenschaft und musikalischer Professionalität. Der zweite Platz ging an die Hip-Hop-Jazz-Band Yunus, die Bronzemedaille konnte die Pop-Folk-Sängerin Sobi mit nach Hause nehmen. Der vom Rockbüro präsentierte älteste Bandwettbewerb Hannovers wurde bereits zum 30. Mal ausgerichtet.

Für einen kurzen Augenblick führen Boy Adam die Gäste im Musikzentrum auf eine falsche Fährte. Denn der Auftritt beginnt fast im Stil eines Songwriters. Leon steht allein mit seiner Gitarre im Spotlight und haucht geradezu ein paar Worte in das einsame Mikrofon. Doch dann beginnt die große Show. Die Lichter gehen an, die Druckwelle rollt. Boy Adam bewegen sich im Spannungsfeld von Hardcore, Grunge und Progressive. Die Lieder sind kreativ und abwechslungsreich, wechseln gerne auch mal das Tempo.

Doch musikalische Kompetenz alleine reicht nicht, um so einen Contest zu gewinnen. Zum Auftritt auf einer großen Bühne gehört es auch, Leidenschaft zu zeigen, die Besucher mitzureißen. Auch das gelingt mühelos, denn die Musiker haben offenbar ebenso viel Spaß auf der Bühne wie die Zuschauer davor. Das überzeugt dann offenbar nicht nur die Gäste, sondern auch die Mitglieder der Jury des heutigen Abends. In der Abstimmung am Ende wird das Votum der Jury zu 60 Prozent gerechnet und die Stimmen der Besucher zu 40 Prozent.

Fotostrecke (5 Bilder, Foto(s): Tobias Lehmann)



Einen ebenfalls beeindruckenden Auftritt präsentiert die Hip-Hop-Band Yunus. Bereits beim Soundcheck fällt ein Instrument besonders auf: Sänger und Rapper Johannes hat eine Bratsche dabei. Für eine Hip-Hop-Band ein eher ungewöhnliches Instrument. Johannes setzt die Bratsche allerdings dezent ein, so dass sie zwar eine Bereicherung ist, aber nicht im Mittelpunkt steht. Weitere musikalische Unterstützung bekommt Johannes durch den Pianisten Malte, für zusätzlichen Wumms sorgen Bassist Korbinian und Schlagzeuger Tim.

Doch wenn es um Hip-Hop geht sind natürlich auch der Flow des Rappers und die Texte für den Gesamteindruck besonders wichtig. Und die passen. Johannes rappt über das Aufwachsen in einer bayrischen Kleinstadt ebenso elegant wie über „schlecht laufende Beziehungen“. Am Ende verabschiedet er sich augenzwinkernd mit den Worten: „Wenn es euch gefallen hat, stimmt für uns, wenn nicht, tut es aus Mitleid.“ Es wird eher der erstere Grund gewesen sein, der der Band die Stimmen eingebracht hat.

Berührende Verletzlichkeit

Die einzige Frau, die beim diesjährigen Sixpack auf der Bühne steht, ist die Pop-Folk-Sängerin Sobi. Sie war bereits 2016 bei dem Contest dabei. Dort trat sie ganz allein mit ihrer Gitarre auf, dieses Mal hat sie noch eine Band dabei. Die in Madrid geborene Sängerin hat lange Zeit in London gelebt und jetzt eine Heimat in Hannover gefunden. Sie begrüßt ihre Mutter als besonderen Ehrengast, die extra aus London angereist ist. Sobis Lieder sind träumerisch-entrückt. Gemeinsam mit ihrer Band entführt sie die Besucher in eine melancholische, doch immer auch hoffnungsvolle Welt voller Zauber.

Dennoch war ihr Auftritt im vergangenen Jahr noch ein Stück packender. Als Solo-Sängerin gibt sie den Liedern noch eine intimere Atmosphäre, reduziert sie auf das nackte Gefühl. Weitere Instrumente bringen die Lieder ein wenig mehr in den Mainstream, rauben ihnen aber auch ein wenig von ihrer Kraft. Den letzten Song spielt sie dann allein auf der Bühne und erschafft noch einmal diese berührende Verletzlichkeit des vergangenen Jahres.

Gut gelaunter Ritt auf der Welle

Für Spaß und Abwechslung sorgen aber auch die drei Bands, die es am Ende nicht aufs Treppchen schaffen. Beachless spielen einen treibenden Surf-Punk, der zum gut gelaunten Ritt auf der Welle einlädt. Sie wollen nach eigenen Angaben damit die auch die Gefühlswelt der Mittzwanziger, der sogenannten Generation Y, einfangen. Ganz neu ist der musikalische Stil allerdings nicht. Auch ihre Vorgänger von der Generation X konnten sich bereits am Surf-Punk erfreuen. Schön ist allerdings, dass Beachless die Musik mal wieder elegant aufs Tableau bringen. Denn sie macht gute Laune und ist tanzbar. Genau das vermitteln die Musiker auch mit ihrem sympathischen Auftritt.

Starfade widmen sich ebenfalls der tanzbaren Musik, die hier allerdings etwas härter ist. Doch der druckvolle Rock mit hymnischen Passagen geht genauso ins Bein und lässt die Besucher mit dem Hinterteil wackeln. Dem deutschsprachigen Punkrock hat sich die Band Blaufuchs verschrieben. Die zum Teil gesellschaftskritischen Texte werden mit Leidenschaft gesungen. Musikalisch passt hier nicht jeder Ton zusammen, doch hey: Das ist Punkrock, oder?

So hat auch der mittlerweile 30. Sixpack-Contest wieder eine bunte Mischung musikalischer Stile geboten. Schön war auch, dass viele Bands bei ihrem Auftritt noch einmal für die anderen Bands applaudieren ließen. Von Konkurrenz war hier wenig zu spüren. Die Gewinner Boy Adam dürfen sich jetzt auf einen zehntägigen Studioaufenthalt im Musikzentrum freuen und auch über Auftritte beim Maschseefest und der Fête de la Musique.

Links:

www.musikzentrum-hannover.de

Ähnliche Artikel auf Rockszened.de:

[Der Rockszened.de-Jahresrückblick 2020 Teil 1](#) (28.12.2020)

[Acht Gewinnerinnen und Gewinner](#) (09.11.2020)

[Vierzehn Acts an drei Orten](#) (12.09.2020)

[Die Einzigartigkeit der Umgebung wahrnehmen](#) (30.03.2020)

[Wieder ein harter und vitaler Vierer](#) (11.02.2020)

© Copyright:

Die Texte und die Fotos in diesem Artikel sind urheberrechtlich geschützt.

Weitere Infos + Nutzungsbedingungen im [Impressum](#)